

lichen Einfluß hatte. Denn an diesem größten der menschlichen Gesetzgebungswerke hatte sich die rechtliche Anschauung der kirchlichen Gesetzgeber entwickelt und formell herausgebildet. Und wie einst die großen Päpste Alexander III., Innocenz III., Honorius III., Gregor IX., Innocenz IV. und Bonifaz VIII. ebenso im römischen wie im canonischen Rechte bewandert waren und gerade dadurch das Kirchenrecht zur großen Ausbildung brachten: so soll auch ein jeder, der sich dem Studium des Kirchenrechtes widmet, zu seiner eigenen Ausbildung in dieser Wissenschaft sein Augenmerk auch dem römischen Rechte zuwenden. Und die nothwendigen Vorkenntnisse zu dieser Rechtsgrundlage bietet das hier kurz recensirte Werk. Es zeichnet sich ganz besonders aus: durch ein lichtvolles und streng historisch-kritisches System und dabei durch eine blündige und auf einem streng wissenschaftlichen Studium fußende Darstellung der genetischen Entwicklung der formellen Quellen beider Rechte. Und wir glauben, daß kein Leser dieses Werk aus der Hand legen wird, ohne dem Fleiße des Herrn Verfassers das aufrichtigste Lob zu spenden.

Budweis.

Professor Dr. Alois Zirk.

7) **Die göttliche Komödie und ihr Dichter Dante Alighieri.** Von Gerhard Gietmann, S. J. 426 S. 8°. Freiburg Herder 1885. M. 4.50 = fl. 2.79.

Der hochw. H. Verfasser orientirt über das Leben und die Schriften des großen Florentiners, über seine politische Thätigkeit und die Mißerfolge derselben, über seine Anschauung von Staat und Kirche und dem Verhältnisse beider zu einander. Er gibt eine Menge von Notizen, welche weitere Kreise in das Verständniß des Dichters einführen. Dadurch, daß er die Dichtung als Ganzes wie ihre Theile charakterisirt und nach festen, ästhetischen, moralischen und religiösen Grundsätzen würdigt, auch ihre Schwächen nicht verschleiert, sondern hervorhebt, wird seine verdienstvolle Arbeit zu einer praktischen Poetik, leitet sie an zu richtiger Werthung und Beurtheilung dichterischer Werke. Auch da, wo man seiner Ansicht nicht zustimmen will, ist es schwer, ihm zu widerstreiten, da er seine Aufstellungen trefflich begründet, z. B. diejenige, Beatrice sei ein Symbol der Kirche und die Untreue des Dichters, welche Beatrice ihm im Fegfeuer vorhält, habe in einer zeitweiligen Entfremdung von der Kirche bestanden. Das schön ausgestattete Buch bildet die erste Hälfte des Werkes, dem die Ueberschrift gegeben ist: Das Problem des menschlichen Lebens in dichterischer Lösung: Dante, Parzival und Faust nebst einigen verwandten Dichtungen. Mögen dem vielversprechenden Anfang, der an F. W. Schlegel lebhaft erinnert, viele Fortsetzungen folgen.

Passau.

Johann Röhm, Canonicus.

8) **Cardinal Leopold Graf Kollonitsch,** Primas von Ungarn. Sein Leben und sein Wirken. Nach archival. Quellen geschildert von